

**Friedrich Müller, genannt Maler Müller:  
Die Asiatische BANISE, in einer OPERA vorgestellt**

Ungedrucktes Fragment, um 1765.

Freies Deutsches Hochstift, Signatur 12734

(Print-Publikation und weiterführende Literatur: Karin Vorderstemann: Maler Müllers Libretto-Fragment „Die asiatische BANISE, in einer OPERA vorgestellt“ und seine Vorlage. In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 2009, S. 75-92.)

**Die Asiatische**

*BANISE,*

**in einer**

*OPERA*

**vorgestellt**

*PERSONÆ*

*XEMINDO*, Kayser von *PEGU*

*XEMIN*, sein Sohn verliebt in *SAVADY*

*BANISE*, Kayserl. Prinzessin von *PEGU*.

*BALACIN*, Prinz von *AVA* verliebt in *BANISE*

*ZARANG*, Prinz von *TANGU* verliebt in *BANISE*.

*SAVADY*, eine Prinzessin verliebt in *ZARANG*.

*TALEMON*, Kayserl. ober-Schatzmeister.

*SCANDOR*, *BALACIN* treuer diener.

*ESWARDA*, *BANISENS* bediente verliebt in *SCANDOR*.

*TALIPOU*, ein priester.

*MORPHEUS* in einer *MACHINE*.

ACTUS I.  
SCEN. I.

Der Schauplatz ist der mit bäumen bepflanzte vorhoff des Tempels zu *pandior*. Der Tempel ist annoch verschlossen, und siehet man bey der Nacht Mond und Sterne.

BALACIN und SCANDOR.  
Sie sitzen beyde da.

BALAC. Armselger *Balacin*, was wirst du leyden müssen;  
Wann wird dein Trübsal sich einmahl bey dir beschlissen.  
Wann wann wird es geschehn, daß sich einmahl mein leyd  
Und deine Trübsal wird sich verwandlen in Freud.<sup>1</sup>  
Solt du dein eigen reich; anjetzo gäntzlich hassen;  
Und den der dich gezeucht; wer weiß wie lang! verlassen.  
Verhasstes Schicksal dich Klag ich an allem an  
Daß meine Seele nicht in ruhe leben kann. |

(Er stützt sich auf seinen ellenbogen und redet folgendes)  
Schwingt euch ihr Seufftzer auf! eylt durch die lufft empor!  
Schreyt, wintzelt, dringet euch für jenes gottes ohr!  
Und - - - -

SCAND. Halten sie mein Printz mit ihren Klagen ein;  
Beym hellen monden Schein, wird es nicht rathsam seyn,  
daß wir hir länger ruhn - - - -

BALAC. allein an was für enden . . .  
Soll ich nach deinem Schluß und rathe mich hin wenden;  
Was soll ich fangen an! soll ich widrum zürück!  
doch nein villeicht zeicht sich im fremten land mein glück.

(Sie stehn auf)  
(*Balac.* stützt den rechten arm in die seite und spricht)  
Ihr Sterne sagt was soll ich endlich hoffen:  
Was

[Bricht ab.]

---

<sup>1</sup> In der Handschrift stand ursprünglich „Und deine Trübsal sich verwandlen wird in Freud.“ Das „wird“ nach „Trübsal“ hat Müller später eingefügt, wobei er vergessen hat, das zweite „wird“ nach „verwandlen“ zu streichen. Hier wird die korrigierte Fassung Müllers wiedergegeben.